

Vilsbiburger Kriegsweihnacht 1914 Deutschland im I. Weltkrieg



Ein Ausschnitt aus dem Vilstaler „Königsgangl“, welches beim Besuch von König Ludwig III. in Vilsbiburg am 18. Juni 1914 aufgeführt wurde:

**Dir, König, unsa Liab, unsa Treu, unsa Kraft, unsan Muat.
Und wenn´s sein muß, unsan letzten Tropfen Bluat!**

Für viele ist die patriotische Einstellung schon im ersten Kriegsjahr 1914 gewichen, sie haben einen Angehörigen aus ihrer Familie verloren. Waren doch schon von August bis Ende des Jahres 28 junge Vilsbiburger den „Heldentod für´s Vaterland“ gestorben, von den vielen Verwundeten gar nicht zu reden. Zu Hause gedachte man den meist unter 30jährigen Gefallenen in einer Zeitungsanzeige, in dem der Dienstgrad, der Todestag und die Einladung zu einem Hl. Seelengottesdienst in der heimatischen Kirche stand. Der Veteranen- und Kriegerverein, meist auch der Arbeiterverein beteiligte sich bei der Trauerparade für den „im Felde der Ehre geblieben“ gefallenen Kameraden.

Weihnachten mit gemischten Gefühlen

Zu Anfang November werden die Bürger vom Vilsbiburger Magistrat und Bürgermeister M. Winkler in einer Sammlung des Landeskomitee´s der Krankenpflege im Kriege »Feld-Weihnacht 1914« aufgerufen zu spenden: Weihnachtsbäckereien, Fleischwaren, Rotwein, leichter Weißwein, Rum, Arrak, Kognak, Branntwein, Taschentücher, Hosenträger, Taschenmesser, Briefpapier, Bleistifte, Seife, Feuerzeug usw. In erster Linie sind Geldspenden, dann sachliche Gaben zu sammeln. Wollsachen sind genügend vorhanden, Strümpfe sind aber sehr begehrt. In Vilsbiburg wird die Sammlung vom Frauenverein des Roten Kreuzes von Haus zu Haus durchgeführt. Und die Geschenke kamen auch an der Front an, so erfährt man es dann aus den in die Heimat geschickten Weihnachts- und Neujahrsgrüße auf einer Feldpostkarte.

Der Vilsbiburger Anzeiger vom 23. November 1914 schreibt:

Weihnachtsliebesgabe des Königs

Seine Majestät König Ludwig von Bayern hat in fürsorglicher Weise eine große Liebesgabenspende für all jene Regimenter vorbereitet, deren Chef der König selbst ist. Zur Abgabe gelangen: 50.000 Stück Zigarren, 170.000 Zigaretten, 12.000 Päckchen Tabak, 8.000 Stück Tabakspfeifen und Luntfeuerzeuge, 26.000 Zündholzschachteln mit dem Bild Seiner Majestät, 26.000 Feldpostkarten mit dem Bild und Widmung S. Majestät, 26.000 Stück Seife, 2.000 Kg Schokolade in Tafeln, 50 Kisten mit Lebkuchen und Nürnberger Spezialitäten, 2.000 wollene Hemden, 2.000 wollene Unterbeinkleider, 2.000 Paar wollene Socken, 2.000 Paar Schießhandschuhe, 2.000 wollene Leibbinden, 1.300 wollene Ohrenschützer, 800 wollene Westen und Unterjacken und schließlich eine Anzahl Musikinstrumente in Form von Mundharmonikas. Das ist ein Beispiel vorbildlichen Opfersinns das Seine Majestät in diesen Zeiten wiederum gegeben hat.

Einige Wochen vor dem Weihnachtsfest 1914 meldet der VA vom 26. November, dass das Eiserne Kreuz für hervorragende Tapferkeit der Landwehmann Paul Mühlbauer vom 12. Infanterie-Regiment, ein Sohn des Schneidermeisters Mühlbauer erhalten hat. Derselbe liegt schwer verwundet im Kriegslazarett zu Peronne und hat wie berichtet wird zwei Schulter- und einen Achselschuss erhalten. Die Auszeichnung wurde von der Kompanie an seine Eltern gesandt. Ein weiterer Sohn des Herrn Mühlbauer ist bei der Marine.

Traurige Nachrichten werden im nächsten Eintrag des VA mitgeteilt: Den Heldentod erlitten haben der Schriftsetzer Josef Hillenbrand, Uhrmachersohn von Vilsbiburg, gestorben in einem Feldlazarett in Nordfrankreich, in Folge eines Kopfschusses. Ebenso gestorben ist der Bindermeistersohn Alois Klaffl aus Velden, vom 8. Chevauxleger-Regiment. In den Vogesenkämpfen ist der Unteroffizier beim Bayerischen Brigadeersatzbataillon Nr. 2, Johann Mauerer von Lichtenhaag gefallen.

Eine traurige Nachricht wird erst Ende November 1914 im Anzeiger mitgeteilt, denn schon einen Monat früher ist in Nordfrankreich/Meroic der 36 Jährige Unteroffizier Jakob Holzapfel von Vilsbiburg gefallen.

Magdalene Holzapfel und ihre sechs unmündigen Kinder trauern um den Gatten und Vater.

Katholischer Arbeiterverein Vilsbiburg.

Montag den 7. Dezember
früh $\frac{3}{4}$ 8 Uhr **Trauerparade** für
unser auf dem Felde der Ehre ge-
fallenes Mitglied **Jak. Holzapfel.**
Zusammenkunft vor der **Brauerei Mayerhofer.**
Die Vorstandschaft.

VA vom 5. Dezember 1914.

Trauerparade für den auf dem Felde der Ehre
gefallenen Jakob Holzapfel.

VA vom 1. Dezember 1914
Todes-Anzeige für den sechsfachen Vater
Jakob Holzapfel

Todes-Anzeige.

Unser Lieber, guter Gatte,
Vater, Sohn, Bruder, Schwä-
ger und Vetter,
der ehrengedachte

Jakob Holzapfel
von Vilsbiburg,
Unteroffizier beim Reserve-Infant.-
Regiment Nr. 1, 3. Kompagnie,
ist am 23. Okt. 1914 im 37. Lebensjahre
in den Kämpfen in Nordfrankreich den
Heldentod fürs Vaterland gestorben.
Vilsbiburg, Gerzen, Mühlhof, Mün-
chen, den 28. November 1914.

Die trauernde Gattin:
Magdalena Holzapfel
mit ihren 6 unmündigen Kindern zugleich im
Namen der übrigen Verwandten.

Wie sollen wir in diesem Jahr Weihnachten feiern?

Im Vilsbiburger Anzeiger vom 15. Dez. 1914 wird angefragt.

Nur wenige Wochen trennen uns noch vor dem Weihnachtsfest.

Ein trübes Weihnachtsfest wird es diesmal werden, sagt der eine wehmutsvoll. Andere meinen: „Wir feiern in diesem Jahr überhaupt nicht Weihnachten, bei uns gibt es keinen Weihnachtsbaum, bei uns gibt es keinen Kerzenbaum, wo der Herr des Hauses oder die anderen Lieben der Familie draußen im Westen den Erbfeind abwehren oder im Osten getreue Wacht halten ..“. Entsetzt starren die Kinder die Mütter an. Kein Weihnachtsfest? Kein Lichterbaum? Kein Jubel? Sie können es nicht fassen... Verkehrt ihr Mütter! Denkt an die Kinder! Denkt an die eigene Kindheit zurück! Was wissen die Kinder von dem blutigen Ringen da draußen im Feindesland? - Steckt ihnen getrost den Lichterbaum an, wie alle Jahre. Wir können in diesem Jahr das Weihnachtsfest größer, tiefer und heiliger gestalten als je zuvor.

Rundum fanden „... für unsere Feldzugssoldaten“ Kriegs-Christbaumfeiern statt. In der Regel wurde der Erlös dazu verwendet „Unseren Kriegern eine Spende zukommen zu lassen, als Dank dafür, dass sie mit ihrem Blut unsere Heimat und unser Hab und Gut verteidigten.“

✠Kriegs-Christbaumfeier.

Für unsere Feldzugssoldaten findet am **Sonntag den 13. Dezbr.**
im Gasthause des Herrn **Jakob Spirkl** in **Rothenwörth**

✠ eine große Christbaumversteigerung ✠

statt. Der Erlös wird dazu verwendet, den Kriegern von hier und Umgebung eine Weihnachtsfreude zu bereiten. Aus Dankbarkeit und in Anerkennung der großen Opfer unserer tapferen Vaterlandsverteidiger kommt zahlreich von nah und fern und traget euer Scherflein bei. Die H. H. Geistlichen, Hr. Lehrer, die verehrl. Mitglieder der umliegenden Veteranen-Vereine und freiw. Feuerwehren sowie alle wahren Freunde unserer engeren Landsleute im Felde seien hiemit freundlichst eingeladen.

Die freiwillige Feuerwehr Rothenwörth.

Einladung in Rothenwörth zur „Kriegs-Christbaumfeier“

und zur „großen Christbaumversteigerung“.
Der Erlös wird dazu verwendet, den Kriegern von hier und Umgebung eine Weihnachtsfreude zu bereiten.

Wie es bereits an vielen anderen Orten mit großem Einnahmeergebnis geschah, so will auch hier der **Frauen-Verein vom Roten Kreuz** unter gütiger Mitwirkung der **Liedertafel Vilsbiburg** und **ausgezeichneter Solokräfte**

zu Gunsten unserer Krieger

+ **eine Unterhaltung** 

mit gelanglichen und dichterischen Vorträgen

veranstalten. Dieselbe findet statt am
Dienstag den 8. Dezember 1914 nachmittags 3½ Uhr
im Saale-des Urban'schen Gasthauses in Vilsbiburg.

Als niedrigste Eintrittspreise werden für den 1. Platz 1 Mk.,
für den 2. Platz 50 Pfg. bestimmt. :: :: :: :: :: :: ::

An die verehrliche Einwohnerschaft Vilsbiburgs ergeht die innige Bitte, durch zahlreichen Besuch den edlen Zweck der Veranstaltung zu fördern.

Der Frauenzweigverein vom Roten Kreuz Vilsbiburg.
Lena Selmaier, Vorsteherin.

Einstimmung zu Weihnachten in Vilsbiburg: Weihnachten im Krieg 1914.

Der redaktionelle Teil des Vilsbiburger Anzeigers vom 22.12.1914 beginnt zwei Tage vor Weihnachten mit den Zeilen:

Der Krieg der zehn Völker. Vom europäischen Krieg.

Der amtliche Kriegsbericht. Zu Hunderten werden die Siege der Deutschen und die Verluste der Gegner genannt: 1000 gefangene Franzosen, mindestens 1800 Tote. 200 Farbige und rund 600 tote Engländer. Der Sieg über die Russen. Der Heilige Krieg: 40.000 Senussi schlugen die Indischen Truppen an der ägyptischen Westgrenze. 20.000 Senussi eroberten Kantara. 80.000 Sudanesen gehen siegreich gegen Khartum vor.

Rundum fanden „für unsere Feldzugssoldaten“ **Kriegs-Christbaumfeiern** statt. In der Regel wird der Erlös dazu verwendet, „Unseren Kriegern eine Spende zukommen zu lassen, als Dank dafür, dass sie mit ihrem Blut unsere Heimat und unser Hab und Gut verteidigen.“

Seine Majestät der König und Ihre Majestät die Königin schicken einen Weihnachtsgruß an die Truppen im Felde und an der Front.

Die Vilsbiburger Luna-Lichtspiele bringen wieder „ein auserlesenes Programm“: Zwei aktuelle Kriegsfilme von den Kriegsschauplätzen in Belgien und Flandern. Und einen Filmschlager: „Der schwarze Tod“.

Schreckliche Wahrheit vor Weihnachten. Fern der Heimat und seiner Lieben starb auf dem *Felde der Ehre* in Nordfrankreich am 1. November 1914 unser lieber, unvergesslicher Sohn und Bruder, der tugendhafte Jüngling Josef Zinkl, Söldnerssohn von Zeiling.

Zinkl stand im 26. Lebensjahr und war Unteroffizier beim 17. Reserve-Infanterie-Regiment, 2. Kompanie.

Nach fast zwei Monaten kam die Nachricht von der Front, dass Zinkl gefallen war.

Am 22. Dezember luden in einer Todesanzeige die tieftrauernden Eltern und die Brüder zum Seelengottesdienst am 2. Januar 1915 in die Vilsbiburger Pfarrkirche ein.



Todesanzeige.

Fern von der Heimat und seinen Lieben starb auf dem Felde der Ehre in Frankreich am 1. November 1914 unser lieber, unvergesslicher Sohn und Bruder,
der tugendhafte Jüngling
Joseph Zinkl,
 Söldnersohn von Zeilling,
 Unteroffizier beim 17. Reserve-Infanterie-Regiment, 2. Kompagnie,
 im 26. Lebensjahre.
 Zeilling, Landshut, den 22. Dezember 1914.
Die tieftrauernden Eltern u. Brüder.
 Der hl. Seelengottesdienst findet am Samstag den 2. Januar vorm. 8¹/₄ Uhr in Vilsbiburg statt.

**Veteranen- und Krieger-
 Verein Vilsbiburg.**
Stephanitag den 26. Dez.
 nachmittags 3 Uhr
**zu Ehren der Krieger von
 1870/71 und 1914**
 im Saale des Gasthauses zum
**Sterngarten bei Kamerad und
 Feldzugsoldaten Ludwig Dentinger**
 kameradschaftliche Zusammenkunft
mit Weihnachts-Feier.
 Unsere verehrl. Herren Ehren- und ordent-
 lichen Mitglieder, sowie die zurzeit hier wel-
 lenden Kriegs-Verwundeten werden hiezu
 freundlichst eingeladen.
 Vereinszeichen anlegen.
Die Vorstandschaft.
Liebesgaben werden vom Vorstand dankbarst
 entgegengenommen.

— Den Heldentod erlitten haben:
 der Bauersohn von Groll am Berg, Martin
 Eberl, vom 16. Infanterie-Regiment, am
 25. September schwer verwundet, am 4. De-
 zember im Lazarett zu Altona gestorben;
 Georg Bohmeyer von Velben, gefallen am
 30. Oktober bei Hollebede; der Söldnersohn
 von Weiher, Peter Brenninger, im 16.
 Reserve-Infanterie-Regiment, in den Gefechten
 vom 29. Oktober auf 4. November bei Bece-
 laere in Belgien gefallen; der Schwaben-
 bauersohn Lorenz Gröbinger von Müh-
 len, Reservist beim 16. Infanterie-Regiment
 Landshut, am 24. September schwer verwun-
 det und am 25. September bei Estrees-Deme-
 court an Verblutung gestorben; der Eberl-
 bauersohn Joseph Brambs von Zeilling,
 Reservist beim 17. Reserve-Infant.-Regiment,
 am 1. November in Westflandern gefallen;
 der Bauersohn Markus Samhuber von
 Gassau, Reservist beim 2. Reserve-Infanterie-
 Regiment, gefallen am 5. September bei Ein-
 ville in Frankreich; der Landwehrmann beim
 16. Infanterie-Regiment, Peter Oswald,
 Söldnersohn von Kleinensiedeln, am 31. Ok-
 tober in Frankreich gefallen.

Inserat im Vilsbiburger Anzeiger vom
 Heiligen Abend den, 24. Dezember 1914

Mitteilung, VA vom 19. Dezember 1914



Natürlich wurde zu Weihnachten 1914 auch eine Feldpostkarte an die Lieben zu Hause geschickt. Die obige Karte wurde von Schirrlach am 9. Dezember 1914 nach Kammerloh, Post Holzhausen geschickt.

Heiligabend 1914

Der VA vom 24. Dezember beginnt mit der Einstimmung zum Fest mit einem längeren Gedicht „**Weihnacht 1914**“. Darunter eine Sicht als „Weihnachtszeit und Friedensstimmung!“.

Die Völker Europas haben des Friedens entsagt und stehen mitten im Krieg, so gewaltig, wie ihn die Welt noch nie gesehen hat.

„Nun wohl, wir sind es nicht, die keines guten Willens waren. Wir haben den Frieden nicht gebrochen, haben den Krieg nicht gewollt und haben auch keine Schuld, wenn in diese Weihnacht kein Jubel fällt und keine Freude und keine heilige Stille“. Vieles wird nach dem Krieg anders werden. Im Parteienwesen, im Vertrauen der verschiedenen Volksschichten zu einander. Und wir können aber auch Weihnachten feiern im festen Vertrauen auf den Sieg. Wie hat uns Gott der Herr doch weit geführt! Die alten Germanen feierten Weihnachten als das Fest der Hoffnung auf die Wiederkehr des Lichts. Kamerad, grüße mir das neue Deutschland! Wohlan aus dem Morgenstern der Kriegsweihnacht mag uns in Licht und Strahlen leuchten die Hoffnung auf das siegreiche, das neue, das große und mächtige Deutschland!“

--- (Ja, Papier ist geduldig, und der Schreiber wusste natürlich auch nicht wie sich der Krieg entwickeln würde. Im Nachhinein aber, wie auch in heutiger Zeit, die Berichterstattung).

Inserat VA, 24.12.1914: Als Unterhaltung war über Weihnachten, zu Gunsten des Roten Kreuzes, die **Deutsch-Österreichische Olympia-Schau** in der Mayerhofer'schen Kriegerhalle zwei Vorstellungen. Die Truppe bestand eigentlich aus 78 Personen, von denen 53 zu den Fahnen gerufen wurden. Die übrig gebliebenen haben sich verpflichtet, zum Besten des Roten Kreuzes ihre Vorstellungen zu geben. Und zwar das Auftreten der Chinesen-Truppe Kok-Kam-Tai, die sprechenden Hunde, die kleinsten Pferde und Elefanten der Welt mit Hundepfoten. Amerikanische Wildwest-Szenen.



Vilsbiburger Anzeiger, 24.12.1914 - Heilig Abend

Sonderausgabe des VA, Heilig Abend, Donnerstag, 24. Dezember 1914: (erste Seite)

Der europäische Krieg. Der amtliche Kriegsbericht, der Krieg in der Luft, das Fliegerbombardement auf Warschau, die Kämpfe im Osten.

VA, 26.12.1914: Von wegen – ruhige Weihnachten. Bei Nieuport sind in der Nacht vom 24. auf den 25. Dezember Angriffe der Franzosen und Engländer abgewiesen worden. 19 Offiziere und 819 Farbige und Engländer wurden gefangen genommen, 14 Maschinengewehre, 2 Minenwerfer, Scheinwerfer und sonstiges Kriegsmaterial erbeutet. Auf dem Kampffeld ließ der Feind über dreitausend Tote. Eine von den Engländern zur Bestattung der Toten erbetene Waffenruhe wurde bewilligt. Unsere Verluste waren verhältnismäßig gering.

VA, 31.12.1914: Pietätvolle Ehrung gefallener Krieger - eine Gedenktafel

„Seit dem Heiligen Abend sind in der Vilsbiburger Pfarrkirche an den beiden Pfeilern unter dem Musikchor zwei von der Ehrwürdigen Frau Oberin der hiesigen Schulschwester kunstvoll geschriebenen Gedenktafeln, für die aus der Pfarrei Vilsbiburg bisher gefallenen Krieger aufgehängt. Die Tafeln enthalten außer den Namen der Verstorbenen auch noch die übrigen Angaben: Stand, Wohnort, Alter, militärischer Grad, Truppenteil, Tag und Ort des Todes und Tag des in der Pfarrkirche abgehaltenen Seelengottesdienstes. Nicht weniger als 24 Namen finden wir darauf bereits verzeichnet.“

Mögen die Gedenktafeln, wie deren Aufschrift besagt, stets zu dankbarem, frommen Fürbittgebet für die Heldensöhne unserer Pfarrei gemahnen!“

Vertrauensvoll in das Neue Kriegsjahr: 31.12.1914: „Im Zeichen des gewaltigsten Krieges der Geschichte endet das alte Jahr seinen Lauf. Was an Ereignissen wird das Neue Jahr bringen. Niemand weiß es, das eine aber ist sicher: der Sieg wird unser sein“.

Der Frauenverein vom Roten Kreuz hat es sich nicht entgehen lassen, am **Weihnachtsabend den im Distriktkrankenhaus** befindlichen verwundeten Kriegern den Weihnachtsbaum anzuzünden und dieselben durch entsprechende Geschenke zu erfreuen.

Mit einem **Inserat** im VA bedankten sich die „hier verweilenden verwundeten Krieger“ für die schöne Weihnachtsfeier und Bescherung. VA 31.12.1914



Dankeserstattung.
Durch die uns seitens des Frauenvereins vom Roten Kreuz herriehete
Weihnachtsfeier und -Bescherung
tief geführt, möchten wir auch auf diesem Wege für die so reichlichen Gaben allen edlen Spendern der Bewohnererschaft Vilsbiburgs und ganz besonders den verehrl. Damen des Roten Kreuzes, den barmherzigen Schwestern des hiesigen Krankenhauses und allen, die auf irgend eine Weise zu der schönen Feier beigetragen haben, unsern herzlichsten Dank aussprechen. — Allen edlen Wohltätern ein
glückliches und friedebringendes neues Jahr!
Die zur Zeit hier weilenden verwundeten Krieger:
Höppner. Seifried. Bachmann. Brandlmeier. Hermann. Holze. Stolle.
Dehantsreiter. Schöffler. Menthel. Eggenfurtner. Niederer. Brauner.
Spiegelmeier. Fichtl. Fef. Westenthanner.

Danksagung der verwundeten Krieger, VA 31. Dezember 1914

*

Patriotische Kriegswihnacht im Felde

Eine deutsche Kriegswihnacht im Feindesland war zu dieser Zeit natürlich noch patriotisch gestaltet: „Das 2. bayerische Infanterie-Landsturm-Bataillon Passau hielt, wie man aus dem Felde schreibt, eine Weihnachtsfeier, die ein zu diesem Abend zusammengestelltes Doppelquartett mit dem Weihnachtslied „Stille Nacht“ einleitete. Kompanieführer Oberleutnant Lebig hielt sodann eine zündende, patriotische Ansprache, die in einem begeistert aufgenommenen ‚Hurra‘ auf König Ludwig III. ausklang. Vizefeldwebel Brandl sprach den Dank der Kameraden all den Spendern der Weihnachtsgaben aus, und gedachte der Frauen und Kinder und sonstigen Angehörigen in der Heimat, wobei wohl kein Auge der tapferen Landsturmmänner trocken blieb, war doch jeder in Gedanken zu Hause. Des Redners ‚Hoch‘ galt dem Kompanieführer. Mit dem Lied ‚Nach der Heimat möchte ich wieder‘, schloss die Weihnachtsfeier im Felde.“

Weihnachten in der Kriegszeit! Silvester-Neujahr 1914/1915

Lautet die Überschrift im Vilsbiburger Anzeiger am Silvestertag den 31.12.1914.

Wohin sich das Auge wenden mochte, überall sah man Soldaten: auf den Bahnhöfen, auf den Strassen, in den Kirchen und in den Gasthäusern. Deutschland steht mitten in den schwersten Kriegen, es ist förmlich „Kriegssaison“. Millionen von deutschen Soldaten stehen draußen in Feindeslanden und dennoch auch in der Heimat wimmelt es von Soldaten. Deutschlands militärische Kräfte müssen unerschöpflich sein, weil es sich, trotzdem es auf zwei Fronten kämpfen muß, noch den Luxus erlauben kann, Tausende seiner Heldensöhne in der Heimat zurückzubehalten und ihnen sogar Weihnachtsurlaub zu gewähren.

In der Heiligen Nacht erlitten zunächst die Engländer bei Nieuport eine schwere Niederlage. 3.000 Mann wurden auf dem Schlachtfeld getötet, gegen 1.000 gefangen genommen, und außerdem noch 14 Maschinengewehre, 12 Mienenwerfer, Scheinwerfer und sonstiges Kriegsmaterial erbeutet. Wahrscheinlich haben die Engländer gemeint, sie würden die Deutschen bei den „Weihnachtssentimentali-

täten“ überraschen und niedermachen können; in Wirklichkeit ist der Pfeil auf den Schützen zurückgefliegen.

Auch am Weihnachtstag selbst machten leichte englische Streitkräfte einen Vorstoß in die deutsche Bucht an der Elbe. Deutsche Luftschiffe bombardierten aber zwei englische Torpedozerstörer und einen Begleitdampfer mit Erfolg und die Engländer mussten mit Schaden abziehen.

Auch zur See hat sich was getan: Vor Pola wurde ein französisches Unterseeboot versenkt, während ein österreichisches Unterseeboot einen französischen Kreuzer torpedierte.



Quelle: Archiv des Heimatverein Vilsbiburg, Postkartenalbum I. Weltkrieg 1914

Zum neuen Jahr

Vilsbiburger Anzeiger: 31.12.1914

Was vor uns liegt, weiß keiner. Ob der flehentliche Neujahrswunsch des Papstes Benedikt XV.: „Ach! Zu Boden mögen sinken die Bruderwaffen!“ bald in Erfüllung gehen oder ob die „schreckliche Geißel“, die jetzt nach des Heiligen Vaters Worten, „einen so großen Teil der Welt schlägt und ängstigt“ noch tief in das neue Jahr hinein die Völker züchtigen wird, das ist das große, uns Menschen unerforschte Geheimnis eines höheren Willens.

Das neue Jahr wird entscheiden über uns und unsere Feinde. Wer aber sein Vaterland wahrhaft liebt, wer starken Herzens und offenen Auges den Heldentaten unserer Streiter folgt, der wird der Stärke des deutschen Schwertes vertrauen, den wird der Glaube an den Sieg der Gerechtigkeit erfüllen und der wird auch, mag noch so Schweres und Herbes an uns vorüberziehen, die Zuversicht und die Hoffnung nicht verlieren auf ein stolzes, freies, frohes und mächtiges Deutschland.

Generalober von Bülow sagt: „Laßt uns bleiben ein einig Volk von Brüdern und wir sind bei festem Willen unbesiegbar. Deutschland sieht einer herrlichen, großen Zukunft entgegen!“

Ja so ist es, so muß es sein in diesem Sinne wollen wir in aller Schwere der Zeit, eintreten in das **neue Jahr!**



Und zum Schluss des Jahres 1914, aus dem Vilsbiburger Anzeiger vom Donnerstag den 31. Dezember: **Der Gesundheitszustand der bayerischen Truppen.**

München, 29.12.: Der Gesundheitszustand der Truppen des 1. bayerischen Armeekorps ist, wie das Generalkommando bekannt gibt, fortlaufend ausgezeichnet. Trotz des langdauernden Aufenthalts in den Schützengräben unter oft sehr ungünstigen Witterungsverhältnissen sind Erkältungskrankheiten nur in ganz geringem Umfange aufgetreten. Mit Ausnahme von Typhus, an dem sich zurzeit 25 Mann in Behandlung befinden, wurden Infektionskrankheiten nicht beobachtet.

Der Ungezieferplage, die in früheren Kriegen auch im Jahr 1870/71 um sich griff, wird durch strenge Überwachung der Reinlichkeit, Benützung einer automobilen Dampfwäscherei, sowie durch Einrichtung von Wannen- und Brausebädern in allen Ortsunterkünften vorgebeugt.

Zum neuen Jahr

„Im Zeichen des gewaltigen Krieges der Geschichte, endet das alte Jahr seinen Lauf. Was an Ergebnissen wird das neue bringen? Niemand weiß es, das eine aber ist sicher: der Sieg wird unser sein, wenn wir ausharren und weiter vertrauen auf unser Recht und auf die Kraft des Schwertes!“

Quelle:

Archiv des Heimatverein Vilsbiburg, Postkarten I. Weltkrieg

Archiv des Heimatverein Vilsbiburg: Vilsbiburger Anzeiger (VA), Jahr 1914, 1915

Peter Käser, 12. 2014